

OEDIV-HR Support Package Service – 11/2025

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden,

nachfolgend haben wir für Sie das aktuelle SAP-Support Package für November 2025 analysiert und Ihnen Informationen zu den wichtigsten Hinweisen zusammengestellt.

Anbei finden Sie eine Gesamtübersicht mit allen Hinweisen aus dem Support Package. Hinweise, die gesetzliche Änderungen betreffen, sind farblich hervorgehoben.

Bei den meisten Hinweisen reicht es aus, diese einzuspielen und ggfs. eine Rückrechnung vorzunehmen. Sofern im Einzelfall zusätzliche Aktivitäten erforderlich sind, werden diese hier skizziert.

- ⇒ Wenn Sie dieses Support Package im Rahmen der Wartung eingespielt haben, müssen Sie die zusätzlichen Aktivitäten nicht ausführen!

Vor Einbau und/oder Umsetzung eines Hinweises empfehlen wir Ihnen, diesen im Original zu lesen und im Zweifelsfalle mit uns Kontakt aufzunehmen.

Inhalt

Sozialversicherung	2
Steuern	7
Änderungen in Meldeverfahren	8
Meldeverfahren Allgemein.....	8
Lohnsteueranmeldung, Lohnsteuerbescheinigung, ELStAM	9
DEÜV.....	11
ZMV Zahlstellenmeldeverfahren.....	12
DaBPV – Datenaustausch Beitragsdifferenzierung in der Pflegeversicherung (PUEG).....	13
EEL – Meldeverfahren Entgeltersatzleistungen	17
eAU – Meldeverfahren	18
BA-BEA - Bescheinigungen elektronisch Annehmen – Arbeitsagentur.....	20
RV-BEA Forms.....	20
DSAK – Datensatz Arbeitgeberkonto.....	21
UV-Meldeverfahren.....	22
euBP – elektronisch Unterstützte Betriebsprüfung	22
A1– Meldeverfahren	23
Listen/Statistik	25
Bescheinigungswesen	25
Öffentlicher Dienst	27

SOZIALVERSICHERUNG

Hinweis 3646866 – Sozialversicherung Zuflußprinzip: Behandlung von negativen Beträgen in der Lohnart /103

In manchen Fällen kann es vorkommen, dass die Lohnart /103 (*SV-Brutto Einmalzahlung Zuflussprinzip*) negativ wird.

Im Abrechnungsprotokoll wird dann eine Warnung '*negatives Brutto wird nicht verarbeitet*' ausgegeben. Trotzdem kann die Abrechnung durchgeführt werden. Der negative Betrag der Lohnart /103 wird dann im Abrechnungsergebnis gespeichert.

Es kommt jedoch dann zu einem Problem, wenn sich bei einer Rückrechnung die Lohnart /103 erhöht (bspw. indem rückwirkend das Problem, das zur negativen /103 geführt hat, behoben wird). Bei der Verarbeitung des Zuflussprinzips in Regel DV20 wird dann der erhöhte Betrag der /103 mit dem alten (negativen) Wert verglichen. Die Differenz fließt positiv ab und führt in einer Folgeperiode zur Verbeitragung einer vermeintlichen positiven Einmalzahlung.



Dieser Abfluss ist nicht gerechtfertigt, da die negative Lohnart /103 gar nicht verarbeitet wurde.

Dieser Hinweis korrigiert die Operation *DSVDF*:

Wenn für die Lohnart /103 ein negativer Betrag im O-Ergebnis gefunden wird, dann wird dieser Betrag auf 0 gesetzt. Es fließt also lediglich der Teil der aktuell erhöhten Lohnart /103 ab, der den Absolut-Betrag der alten (negativen) Lohnart /103 übersteigt, da nur dieser Teil tatsächlich SV-pflichtig ist.

Die Korrektur wird zeitlich abgegrenzt durch eine neue Teilapplikation *SVB5 (Zuflußprinzip: negative /103 ignorieren)*. Die Teilapplikation *SVB5* ist im Standard ab 01.01.2026 aktiv. Sie kann in Sicht *V_T596D* (Gültigkeitsintervalle nicht gesetzlicher Teilapplikationen) für frühere Perioden aktiviert werden.

Folgende manuelle Tätigkeiten sind umzusetzen, wenn eine Vorabkorrektur vorgenommen wird:



1. Öffnen Sie die Sicht *V_T596A* mit Transaktion *SM30* und legen Sie folgenden neuen Eintrag an:

Teilapplikationen:	<i>SVB5</i>
Text:	<i>Zuflußprinzip: negative /103 ignorieren</i>
Gültigkeit:	<i>Monat</i>
gesetzlich:	<i>NICHT ankreuzen</i>

2. Ändern Sie die Sicht *V_T596C* mit Transaktion *SM30* und legen Sie folgenden neuen Eintrag an:

Teilapplikation:	<i>SVB5</i>
Gültig ab:	<i>01.01.2026</i>
Gültig bis:	<i>31.12.9999</i>

Nach Einspielung des Support Packages sind folgende Aktionen notwendig:



Prüfen Sie, ob Sie Personalnummern mit negativer Lohnart /103 im Abrechnungsergebnis haben, für die ein ungerechtfertigter Abfluss der Lohnart /103 entstanden ist. Aktivieren Sie gegebenenfalls die Teilapplikation SVB5 in Sicht V_ T596D für die betroffenen Perioden und rechnen Sie die Personalnummern zurück.

Hinweis 3604584 – Abgeltung von Arbeitszeitguthaben: Neue Lohnarten /3W4 und /3WD für das Zuflussprinzip

Die mit Hinweis 3447678 ausgelieferte Lohnart /3WC für Abgeltungen von Arbeitszeitguthaben nach dem Zuflussprinzip hat einige technische Restriktionen, die in bestimmten Sonderfällen zu Komplikationen führen.

Da für Korrekturen der Abgeltung mit Lohnart MU94 (*Korrektur Abgeltung Wertguthaben*) die gleiche Lohnart /3WC - nur mit negativem Vorzeichen - verwendet wird, lässt sich eine Korrektur der zeitlichen Zuordnung (die über MU94 aufgegeben wurde und abfließen soll) nicht von einer rückwirkenden Verringerung der eigentlichen Abgeltung (die über MU93 aufgegeben wurde, und in der Für-Periode bleiben soll) unterscheiden.



Dadurch kommt es bei einer rückwirkenden Verringerung der Abgeltung MU93 zu dem Effekt, dass ein Differenzbetrag der /3WC negativ abfließt, auch dann, wenn die ursprüngliche Lohnart MU93 (bzw. der daraus entstandene positive Abfluss) der richtigen Periode zugeordnet wurde, also gar keine Lohnart MU94 verwendet wurde.

In der In-Periode kommt es dann zu einer negativen Lohnart /3WC im Abrechnungsergebnis und zu der Warnung '*negative Lohnart /3WC aus Abgeltung Wertguthaben*'. Man muss dann den negativen Betrag über Lohnart MU94 manuell vorgeben, um die "Bilanz" wieder auszugleichen, obwohl das Beschäftigungsverhältnis gar nicht ruhend oder beendet ist. Demnach ist von dem Problem jede Personalnummer betroffen, deren Abgeltung rückwirkend vermindert wird, nicht nur die Personalnummern, bei denen ohnehin mit Lohnart MU94 gearbeitet wurde.

Die einzige Möglichkeit, diesen unschönen Effekt zu verhindern, ist die Verwendung von zwei Lohnarten mit eigenem Zuflussprinzip - eine für die Abgeltung und eine andere für die Korrektur von Abgeltungen. Nur dann lassen sich Korrekturen der zeitlichen Zuordnung mit Lohnart MU94 von rückwirkenden Verminderungen der eigentlichen Abgeltung MU93 unterscheiden.

Es wird deshalb eine neue Lösung mit einer Trennung der Zuflüsse aus den Lohnarten *MU93* und *MU94* ausgeliefert. Dabei werden zwei neue technische Lohnarten ausgeliefert:

- **/3W4 (Ifd. EG als EZ Zuflussprinzip)**
Diese Lohnart ersetzt die Lohnart */3WC*.
Sie entsteht ausschließlich aus echten Abgeltungen von Arbeitszeitguthaben (Lohnart *MU93*) und ist immer positiv.
- **/3WD (Abgeltung Wgh Zuflussprinzip Korrektur)**
Diese Lohnart ersetzt den negativen Anteil der Lohnart */3WC*, der bisher aus Lohnart *MU94* entstanden ist.
Sie entsteht ausschließlich aus manuellen Korrekturen der Zuordnung von Arbeitszeitguthaben.

Um manuelle Korrekturen der alten Lösung von manuellen Korrekturen der neuen Lösung zu unterscheiden, benötigt man eine neue Lohnart für manuelle Korrekturen der zeitlichen Zuordnung:

- **MU95 (Korrektur Abgeltung Wgh Zuflussprinzip)**
Die Lohnart wird anstelle der Lohnart *MU94* verwendet, wenn die zeitliche Zuordnung der Lohnart */3W4* korrigiert werden muss.

Bei rückwirkender Verringerung der Abgeltung (Lohnart */3W4*) entsteht **kein** Abfluss einer negativen */3W4*. Falls die Lohnart */3W4* ursprünglich abgeflossen ist, verringert sich lediglich der Abfluss.

Nur wenn bereits mit einer manuellen Korrekturlohnart *MU95* gearbeitet wurde, erhält man wieder eine Fehlermeldung in der Abrechnung wegen falscher Zuordnung der Abgeltung und in diesem Fall muss die Korrekturlohnart *MU95* ebenfalls verringert werden.

Die alte Lösung mit */3WC* bleibt weiterhin gültig. Abhängig von der verwendeten Lohnart (*/3WC* oder */3W4*) wird in der Abrechnung eine Fehlermeldung ausgelöst, die auf die zu verwendende Korrekturlohnart hinweist:

- Für */3WC* muss weiterhin die Korrekturlohnart *MU94* verwendet werden
- Für */3W4* muss die neue Korrekturlohnart *MU95* verwendet werden.



Übernehmen Sie die neue Musterlohnart *MU95* ins Kundensystem.

Umstieg auf die neue Lösung

Im Standard wurde die Muster-Lohnart *MU93* zeitunabhängig auf die abgeleitete Lohnart */3W4* umgestellt. Das ist im Kundensystem nicht möglich, da bei Rückrechnungen dann die Korrekturlohnarten *MU94* nicht mehr funktioniert.



Grenzen Sie die kundeneigene Kopie der Lohnart MU93 zeitlich ab (in der Abrechnungszukunft) und ordnen Sie statt /3WC die abgeleitete Lohnart /3W4 zu. Oder legen Sie eine neue Kopie der Muster-Lohnart MU93 an und verwenden Sie diese für zukünftige Abgeltungen.

Hinweis **3643989** – Abgeltung von Arbeitszeitguthaben (§23d SGB IV): Probleme mit Austritten

Bei Verwendung der Lohnart MU93 (*Abgeltung Wgh Zuflußprinzip*) bzw. der Korrekturlohnart MU94 (*Korrektur Abgeltung Wgh*) treten folgende Probleme im Zusammenhang mit Austritten auf:

Falls die Teilapplikation SVB1 (*Zuflußprinzip bei Austritt nicht unterbrechen*) aktiviert ist:

- Bei rückwirkender Entstehung der Lohnart MU93 fließt die abgeleitete Lohnart /3WC (*lfd. EG als EZ Korrektur*) über den Austritt hinweg in die In-Periode und löst dort die Fehlermeldung '*Abgeltung Wgh falsch zugeordnet*' aus.
Eigentlich sollte das Zuflussprinzip für eine positive Lohnart /3WC beim Austritt stoppen.

- Rückwirkender Austritt

Wenn ein Austritt rückwirkend über mehr als eine Periode aufgegeben wird und im jetzt inaktiven Zeitraum eine Abgeltung MU93 vorhanden ist, dann kann die Fehlermeldung '*Abgeltung Wgh falsch zugeordnet*' nicht korrigiert werden. Bei Aufgabe der Lohnart MU94 fließt der negative Korrekturbetrag der Lohnart /3WC zwar in die inaktive Periode mit der Abgeltung MU93, wird dort aber nicht verrechnet, sondern fließt weiter in die In-Periode.

Falls die Teilapplikation SVB1 (*Zuflußprinzip bei Austritt nicht unterbrechen*) nicht aktiviert ist:

- Rückwirkender Austritt

Wenn ein Austritt rückwirkend über mehr als eine Periode aufgegeben wird und im jetzt inaktiven Zeitraum eine Abgeltung MU93 vorhanden ist, dann kann die Fehlermeldung '*Abgeltung Wgh falsch zugeordnet*' nicht korrigiert werden.

Bei Aufgabe der Lohnart MU94 für den aktiven Zeitraum fließt der negative Korrekturbetrag der Lohnart /3WC (*lfd. G als EZ Korrektur*) nicht in die inaktive Periode, sondern stoppt im Monat des Austritts.



Die Korrektur wird zeitlich abgegrenzt durch eine neue Teilapplikation SVZ0 (*Abgeltung Wgh: Korrektur Probleme bei Austritt*). Diese ist im Standard ab 01.01.2026 aktiviert. Sie kann über Sicht V_T596D (Gültigkeitsintervalle nicht gesetzlicher Teilapplikationen) für frühere Perioden aktiviert werden.

Hinweis 3664990 – IT0013: Einspielen per Batchinput oder BAPI nicht möglich im Produktivsystem

Beim automatischen Einspielen des Infotyps *Sozialversicherung D* (0013) per Batch-Input oder BAPI kann es zu Problemen mit der Übernahme des Feldes *Versicherungsnummer Herkunft* (RVNUM_SOURCE) geben.

Die Fehlermeldung '*Feld P0013-RVNUM_SOURCE. (Eingaben sind unzulässig)*' wird ausgegeben.

Der vorliegende Hinweis verspricht hier Abhilfe.

Hinweis 3644755 – IT0020: weiterbeschäftigte Rentner Verzicht RV-Freiheit nicht eingabebereit Batch-Input

Sie wollen mit der Transaktion *Batch-Input: Mappenübersicht* (SM35) den Infotypen *DEÜV* (0020) aufzeichnen. Dabei kopieren Sie einen Infotyp-Satz vor 2024 und wollen die Felder für die weiterbeschäftigten Rentner pflegen. Die Felder sind jedoch nicht eingabebereit, obwohl Fehlermeldungen zu diesen Feldern auftreten.

Der vorliegende Hinweis verspricht hier Abhilfe.

STEUERN

Hinweis **3648329** – Mehrjährige Bezüge: Korrekturen zur Abflussbildung von Entschädigungszahlungen, die über Tabelle V_T512C aufgeteilt werden

Dieser SAP-Hinweis korrigiert die Abflussbildung von sonstigen und mehrjährigen Entschädigungen bei folgend genannten Fallkonstellationen:

- Ihr Personalfall erhält einen mehrjährigen Bezug, der in die Ausweislohnart /45E geschlüsselt ist. Die Lohnart für den mehrjährigen Bezug wird über Tabellensicht V_T512C in einen steuerfreien und einen steuerpflichtigen Anteil aufgeteilt. Der mehrjährige Bezug bleibt steuerfrei, es erfolgt keine Kumulation in das mehrjährige Steuerbrutto /113. Wenn Sie in die Periode mit dem mehrjährigen Bezug zurück rechnen, fließt fälschlich die Lohnart /45E ab. Diese wird in der aktuellen Periode in der Abrechnungsfunktion *DST LST* gelöscht, die Abflusslohnart /A5E bleibt jedoch unnötigerweise erhalten.
- Ihr Personalfall erhält einen sonstigen Bezug und gleichzeitig eine Entschädigung, welche nicht ermäßigt besteuert werden soll (Ausweislohnart /45F). Die Lohnart für die Entschädigung ist über das Lohnartencustomizing nicht direkt in die Lohnart /111 geschlüsselt, sondern wird über die Tabellensicht V_T512C in einen steuerfreien und steuerpflichtigen Anteil aufgeteilt. Der steuerpflichtige Anteil wird in Lohnart /5CL (*St.son./SV-frei/StBeg.*) gestellt, welche die Lohnart /44L erzeugt. Diese wird über Personalrechenregel *DS50* in die /111 kumuliert. In Rückrechnungsperioden wird fälschlich der Betrag der Lohnart /45F auf den Betrag der Lohnart /111 gekappt, was zu einer fehlerhaften Versteuerung der sonstigen Bezüge führen kann.

Ursache für die fehlerhafte Weiterreichung der Lohnart /45E ist, dass die Abflussbildung (Funktion *DST ABF*) in der Abrechnung vor der Steuerberechnung (Funktion *DST LST*) aufgerufen wird. Dadurch entsteht die Abflusslohnart /A5E, bevor die Lohnart /45E in Funktion *DST LST* gelöscht wird.



Ursache für fehlerhafte Kappung der Entschädigung ist, dass die Verarbeitung der Abflüsse (Abrechnungsfunktion *DST ABF*) vor der Verarbeitung der sonstigen Entschädigungen aus Lohnart /44L (in Rechenregel *DS50*) erfolgt. Die tatsächliche Höhe der /111 steht zum Zeitpunkt der Kappung der Entschädigung noch nicht fest.

Die Korrektur verhindert zukünftig das unnötige Weiterreichen der Lohnart /45E.

Zudem verhindert die Korrektur zukünftig die fehlerhafte Kappung der Lohnart /45F auf den Betrag der /111, wenn gleichzeitig die Lohnart /44L vorhanden ist.



Sie können betroffene Fälle z.B. über den Lohnarten-Reporter (Transaktion *PC00_M99_WTR_RETRO*) finden. Suchen Sie damit in Abrechnungsperioden ab 01.01.2025 nach der Lohnart /44L und rechnen Sie die Fälle zum erstmaligen Auftreten der Lohnart zurück.

ÄNDERUNGEN IN MELDEVERFAHREN

MELDEVERFAHREN ALLGEMEIN

Hinweis **3665313** – B2A-SV: Anpassungen der Quarantänefunktion bei der Datenabholung im Testmodus

Beim Ausführen der folgenden Reports kommt es zu Quarantäne-Warnungen im Ausgabeprotokoll beim Ausführen ohne Datenbank-Update:

- *SV: Abholen u. Bestätigen der Ergebnisse vom Kommunikationsserver (RPCSVPD0)*
- *SV: Abholen u. Bestätigen der Ergebnisse GKV / DSRV (RPCSVPD0_IN)*

Beim Ausführen der Reports ohne Datenbank-Update werden mehrere Datenpakete für ein Verfahren abgeholt, welche aufsteigend dem aktuellen Dateizählerstand in der *T5D4U* entsprechen.

In diesem Fall wird das erste Datenpaket mit dem Dateizähler, welcher dem nächsten laut *T5D4U* entspricht, korrekt verarbeitet und alle weiteren für das Verfahren gelangen in Quarantäne. Grund dafür ist, dass im Testmodus die *T5D4U* nicht weitergeschrieben wird und auf dem aktuellen Dateizähler stehen bleibt.

Mit dem Einspielen der Korrektur wird im Testmodus eine Schattentabelle zur *T5D4U* geführt, sodass beim Ausführen ohne Datenbank-Update ebenfalls alle Datenpakete verarbeitet werden.

Beispiel:

Dateizähler *T5D4U*: **000010**

Datenabholung liefert die Dateizähler **000011 - 000014**.

Vor der Korrektur: Datei mit Zähler **000011** wurde korrekt verarbeitet, Dateien mit Zähler **000012 - 000014** gelangen in Quarantäne.

Nach der Korrektur: Dateien mit Zähler **000011 - 000014** werden korrekt verarbeitet und keine gelangt in Quarantäne.

LOHNSTEUERANMELDUNG, LOHNSTEUERBESCHEINIGUNG, ELSTAM

Hinweis 3651308 – ELStAM: B2A-Eintrag bleibt im Status "neu" aufgrund von Fehlermeldung durch gelöschte Personalnummer, obwohl Übertragung erfolgreich war

Beim Übertragen von ELStAM-Ausgangsdateien über den B2A-Manager kommt es zu folgender Fehlermeldung: *HRPAYDEE2 269: 'Kein Statuseintrag für GUID <GUID> in p01e2_status vorhanden'*.

Der entsprechende B2A-Eintrag bleibt weiterhin im Status *neu* stehen. Die Ausgangsdatei wurde dennoch an die Clearingstelle übertragen.

Ursache dafür ist, dass die Personalnummer nach dem Erstellen einer ELStAM-Meldung (An-/Ab-/Ummeldung) für eine Personalnummer gelöscht wurde und damit verbunden auch der entsprechende Eintrag in der Tabelle *P01E2_STATUS*.

Mit dem Einspielen der Korrektur wird der B2A-Ausgangsprozess auf den Status *in Verarbeitung / XML übertragen* gesetzt und bleibt nicht im Status *neu* stehen. Zudem wird im Protokoll angedruckt, für welche GUID kein Eintrag gelesen werden kann in der *P01E2_STATUS*.

Im weiteren Verlauf des Prozesses muss die Antwort auf die Ausgangsmeldung der gelöschten Personalnummer manuell über den Report *ELStAM-Daten verwalten* (RPCE2ZD0) auf den Status *manuell verarbeitet* gesetzt werden.

Hinweis 3655352 – ELStAM-PKV: Kleinere Korrekturen in den Reports RPCE2SD0_IN und RP_PAYDE_E2_PKV_PROCESS_NOTIFS

Mit diesem SAP-Hinweis werden die folgenden Punkte korrigiert:

1. In SAP Systemen mit HR Release 6.08, 6.04 und 6.00 werden im Ausgabeprotokoll des Reports *ELStAM: XML-Daten in ELStAM-Tabelle übernehmen* (RPCE2SD0_IN) die PKV-Beiträge um den Faktor 100 zu groß angedruckt. Es handelt sich um ein reines Anzeigeproblem. Die Daten werden korrekt auf der Datenbank gespeichert.
2. Im RPCE2SD0_IN wird beim Prüfen des Customizings für die Teilapplikation E2PV bei einer Zusammenfassung über ein Merkmal in der *V_T596L* dreistellige Personalteilbereiche nicht korrekt geprüft.
3. Beim Ausführen des Reports *ELStAM-PKV: Meldungen verarbeiten* (RP_PAYDE_E2_PKV_PROCESS_NOTIFS) wird im Ausgabeprotokoll in der Statistik kein Wert für *Selektierte Personalnummern* angedruckt, obwohl Personalnummern selektiert und bearbeitet wurden.
4. Beim Verarbeiten von PKV-Daten kommt es im Report RP_PAYDE_E2_PKV_PROCESS_NOTIFS aufgrund falschen Customizings der *E2PV* in der *V_T596L*, *V_T596N* und/oder *V_T596M* zu unvollständigen Fehlermeldungen.

5. PKV-Daten aktualisieren beim Ausführen des RP_PAYDE_E2_PKV_PROCESS_NOTIFS nicht den Infotyp *SV-Zusatzvers.* (0079), obwohl es im Protokoll danach aussieht.

Mit dem Einspielen der Korrektur werden die folgenden Anpassungen ausgeliefert:

1. Die PKV-Beiträge werden durch eine Änderung im Coding des RPCE2SD0_IN korrekt angedruckt. Das Problem ist an die Basis kommuniziert und wird dort zentral gelöst werden.
2. Eine Zusammenfassung über ein Merkmal zu einem dreistelligen Personalteilbereich wird korrekt ausgewertet. Sollte trotz korrekter Auswertung des Merkmals dennoch nicht für den zusammengefassten Personalbereich und Personalteilbereich ein Eintrag in der *V_T596M* vorliegen, kommt es weiterhin zu einer Warnung im Ausgabeprotokoll.
3. Im Ausgabeprotokoll wird die Statistik für *Selektierte Personalnummern* korrekt angedruckt.
4. Die Fehlermeldung im Ausgabeprotokoll enthält alle wichtigen Informationen, um Fehler im Customizing beheben zu können.
5. Beim Ausführen des RP_PAYDE_E2_PKV_PROCESS_NOTIFS mit neuen PKV-Daten für ein Jahr, für das bereits ELStAM-PKV-Daten in den Infotyp 0079 übernommen wurden, erfolgt eine korrekte Aktualisierung.

Hinweis 3653625 - LStB: Erweiterung des Testreports RPUTX7D0 für das KONSENS-Mitteilungsverfahren (KMV)

Für Lohnsteuerbescheinigungen (LStB) ab 2026 ist das KONSENS-Mitteilungsverfahren (KMV) zu nutzen. Dazu ist u. a. das Verfahren *ElsterKMV* im XML der Lohnsteuerbescheinigung anzugeben. Für Lohnsteuerbescheinigungen 2025 ist weiterhin das Verfahren *ElsterLohn* zu verwenden.

Um das Verfahren frühzeitig zu testen, wird der Report *Testreport für die Kommunikation LStA/LStB/ELStAM* (RPUTX7D0) erweitert.

Für den Test der LStB-Übertragung und Abholung der Antwortdaten mit *ElsterKMV* werden folgende Testmöglichkeiten neu aufgekomen:

- LStB - KMV - Test der Übertragung mit *ElsterKMV*
- LStB (Datenabholung) KMV - Test der Protokollabholung (Anfrage) mit *KMVProtokoll*

Zusätzliche Anmerkungen:

- Aus Platzgründen wird auf dem Selektionsbild *Lohnsteuerbescheinigung* durch *LStB* ersetzt.
- Für den Test ELStAM werden zusätzlich zum Test der Anmeldung auch Testmöglichkeiten für Um- und Abmeldung aufgenommen.
- Die Anpassung der Dokumentation wird nur über das HRSP bereitgestellt.

DEÜV

Hinweis 3625920 – DEÜV: Neue DSME-Datensatzversion 11 ab dem 01.01.2026

Zum 01.01.2026 wird im DEÜV-Meldeverfahren die neue Datensatzversion **11** für den Datensatz *Meldung (DSME)* eingeführt.



Anlass der neuen Datensatzversion ist die Vorbereitung der Einführung des neuen Sozialkassenverfahrens der SOKA-Bau gemäß § 110 SGB IV zum 01.01.2027. Im Rahmen dieses Verfahrens wird die SOKA-Bau - angelehnt an das Vorgehen bei berufsständisch Versicherten - Kopien der (meisten) DEÜV-Meldungen erhalten.

Diese Meldekopien werden direkt an eine neue Annahmestelle der SOKA-Bau adressiert und um den neuen Datenbaustein *Gemeinsame Einrichtung (DBGE)* ergänzt.

Weitere Informationen zu den geplanten DEÜV-Meldungen an die SOKA-Bau und das neue Sozialkassenverfahren werden über separate SAP-Hinweise zu gegebener Zeit zur Verfügung gestellt.

Die Einführung des neuen Datenbausteins *DBGE* erfordert die Erweiterung des Datensatzes *Meldung (DSME)* um das neue Feld *MMGE* (Datenbaustein *DBGE* vorhanden?). In den regulären DEÜV-Meldungen an die Einzugsstellen, den DEÜV-Sofortmeldungen, den DEÜV-Meldungen an die DASBV und den UV-Jahresmeldungen ist der Datenbaustein *DBGE* nicht zu melden - das Kennzeichen *MMGE* wird mit dem Wert *N* übermittelt.

Insofern ist die neue *DSME*-Datensatzversion **11** für die bestehenden Prozesse als technische Anpassung ohne fachliche Auswirkungen zu verstehen.

Hinweis 3651419 – DEÜV-Sofortmeldungen: Warnungen bei irrtümlichem Eintritt

Personalnummern, die einen irrtümlichen Eintritt hatten, für den schon eine Sofortmeldung erzeugt und übertragen wurde, werden vom Report *DEÜV-Sofortmeldungen erstellen (RPCDSVD0)* immer wieder selektiert, obwohl die Meldung mittlerweile storniert wurde und die Personalnummer nach aktuellem Stand nie eingetreten ist.

Wenn zusätzlich zur Korrektur des Eintritts noch Stammdaten (Infotyp 0013, 0020) gelöscht wurden, dann erstellt der Report *RPCDSVD0* immer wieder Warnungen *Infotyp <.> fehlt*.

Der Report *RPCDSVD0* selektiert eine Personalnummer, für die er kein Eintrittsdatum ermitteln kann, wenn für die Personalnummer mindestens eine Sofortmeldung vorhanden ist. Nur auf diese Weise ist es möglich, eine irrtümlich erzeugte Sofortmeldung wieder zu stornieren (bzw. löschen).

Wenn die irrtümlich erzeugte Sofortmeldung aber bereits wieder storniert wurde, gibt es keinen Grund mehr, die Personalnummer zu selektieren.

Durch diesen Hinweis gilt: Wenn für eine Personalnummer kein Eintrittsdatum ermittelt werden kann, dann müssen folgende Kriterien erfüllt sein, damit die Personalnummer vom Report *RPCDSVD0* verarbeitet wird:

- es sind Sofortmeldungen vorhanden
- nach Verdichtung der Sofortmeldungen (Abarbeitung von Stornierungen, Ignorieren abgelehnter Meldungen) bleibt mindestens eine Sofortmeldung übrig.

Damit kann eine irrtümlich erzeugte Sofortmeldung nach dem korrigierten Eintritt weiterhin storniert werden. Dabei werden gegebenenfalls Warnungen *Infotyp* <.> *fehlt* erzeugt.

Sobald aber die Stornierung übertragen ist, wird die Personalnummer nicht mehr selektiert.

ZMV ZAHLSTELLENMEDEVERFAHREN

Hinweis 3635998 – Zahlstellenmeldeverfahren: Besonderheiten bei Änderungsmeldungen zum 01.01.2024

Zum 01.01.2024 wurde die DSVZ-Datensatzversion **05** im Zahlstellenmeldeverfahren eingeführt. Insbesondere wurden die neuen Kennzeichen *anteiliger Ausschlussstatbestand* und *Waisenleistung* in die Meldungen der Zahlstelle an die Krankenkasse aufgenommen. In der Verfahrensbeschreibung wurde festgelegt, dass nur aufgrund der Einführung dieser Kennzeichen keine Änderungsmeldungen zum 01.01.2024 zu erfolgen haben.

Wenn aus anderen Gründen eine Änderungsmeldung zum 01.01.2024 zu erstellen ist, werden die neuen Kennzeichen gemeldet. Stellt sich nachträglich heraus, dass die Angaben nicht korrekt waren, erfolgt fälschlicherweise keine Stornierung und Neumeldung für Meldungen zum 01.01.2024, wenn sich der Meldungsinhalt nur in einem der beiden neuen Kennzeichen unterscheidet.



Weiterhin sind diese Kennzeichen auch für Meldungen vor dem 01.01.2024 zu melden, sofern eine Aufrollung dieser Zeiträume erfolgt. Bislang werden diese Kennzeichen nur für Zeiträume ab dem 01.01.2024 ermittelt.

Durch diesen Hinweis werden die Kennzeichen *Waisenleistung* und *anteiliger Ausschlussstatbestand* auch für Zeiträume vor dem 01.01.2024 ermittelt und gemeldet.

Hinweis 3654277 – Zahlstellenmeldeverfahren: Zuordnung von Eingangsmeldungen (RPCZIHD0) führt zu Endlosschleife

Sie führen den Report *Zuordnung von Eingangsmeldungen im Zahlstellenverfahren* (RPCZIHD0) aus. Der Report läuft sehr lange ohne ein Ergebnis auszugeben.

Es handelt sich um einen unbeabsichtigten Nebeneffekt von SAP-Hinweis 3635815, der mit diesem Hinweis behoben werden soll.

DABPV – DATENAUSTAUSCH BEITRAGSDIFFERENZIERUNG IN DER PFLEGEVERSICHERUNG (PUEG)

Dieses Verfahren ist ab dem 01. Juli anzuwenden. Wie bei jedem neuen Verfahren gibt es auch hier Anpassungsbedarf, der überwiegend in Form von Hinweisen mitgeteilt wird und vorzunehmen ist.

Die ersten Korrekturhinweise wurden mit dem August-Support-Package ausgeliefert, auch in diesem Monat erfolgen weitere Korrekturen.

Hinweis **3646843** – DaBPV: Paketweise Verarbeitung bei der Zuordnung von Rückmeldungen

Bei der Verarbeitung großer Datenmengen mit dem Report *Rückmeldungen im DaBPV-Verfahren zuordnen* (RP_PAYDE_DBP_ASSIGN_NOTIFS) kann es je nach Systemeinstellungen zu einem Timeout kommen. Bislang wurden alle bis dahin durchgeführte Änderungen durch den Rollback verworfen.



Die Verarbeitung wird auf paketweise Abarbeitung (50.000 Einträge) mit anschließendem *COMMIT WORK* umgestellt, sodass bei einem Timeout nur der aktuelle Paketfortschritt betroffen ist.

Weiterhin wird auf dem Selektionsbild des Reports *RP_PAYDE_DBP_ASSIGN_NOTIFS* der neue versteckte Parameter *P_PSIZE* eingeführt. Damit kann die maximale Anzahl der eingelesenen Meldungen vorgegeben werden.

Ein neuer Tabellenindex für die Tabelle *P01_DBP_STAT* wird ausgeliefert.

Hinweis 3636721 – DaBPV: Auslieferung eines Hilfsreports zum Identifizieren von Personalfällen mit Abweichungen bei der Kinderanzahl

Mit diesem SAP-Hinweis wird der neue Report *Verarbeitete DaBPV-Meldungen mit alternativen Kinderdaten vergleichen* (RPU_PAYDE_DBP_CHECK_BESTAND) ausgeliefert. Dieser Report bietet die Möglichkeit eine Liste mit Personalfällen zu erhalten, bei denen die Kinderanzahl der aktuellen DaBPV-Rückmeldung von der im System hinterlegten Kinderanzahl abweicht.

Anlass dieses Reports ist folgender Sachverhalt:

Für einen Personalfall sind keine abweichenden Kinderdaten (z. B. über Infotyp 0021) im System hinterlegt. Der Personalfall wurde zum Verfahrensstart am DaBPV-Verfahren angemeldet.

In der DaBPV-Rückmeldung sind Kinderdaten enthalten.

Bei der Verarbeitung der Rückmeldung wurden die Daten der DaBPV-Rückmeldung maschinell in den Infotyp *Elektronischer Datenaustausch* (0700) mit dem Subtyp *DBPV* übernommen. Da keine alternativen Kinderdaten im System vorhanden waren, wurde kein Prüffall ausgelöst. Jedoch kann für diese Fälle die Notwendigkeit bestehen, rückwirkend mittels einer Historienanfrage den Zeitraum ab Einführung des Beitragsabschlags in der gesetzlichen Pflegeversicherung abzurufen, um Abweichungen, die sich zugunsten des Beschäftigten auswirken, aufzuklären.



Dazu müssen die betroffenen Personalfälle identifiziert werden.

Weitere Informationen zur Nutzung des neuen Reports finden Sie in der Reportdokumentation.

Die Reporttransaktion ist *HRPAYDE_DBP_CHECK*.

Hinweis 3653702 – DaBPV: Performanceverbesserungen II beim Lesen von Datenbanktabellen

Dieser SAP-Hinweis ergänzt den SAP-Hinweis 3635703 (siehe Support Package Service 09/2025).

Um die Datenbankzugriffe weiter zu optimieren, wurden Anpassungen an Sekundärindizes der Datenbanktabelle *P01_DBP_STAT* und dem Programmcode der Anwendung bei den Zugriffen auf diese Datenbanktabelle gemacht.

Falls Sie die Korrekturanleitung eingespielt haben, müssen für die Releasestände 604 und 600 folgende Aktivitäten durchgeführt werden. (Das System zeigt Ihnen beim Einbau dieses SAP-Hinweises die Beschreibung dieser Folgeaktivität auch in der manuellen Nacharbeit an):



Rufen Sie unmittelbar nach dem Einbau dieses SAP-Hinweises den Report **NOTE_3653702** über die Transaktion **SA38** auf. Folgen Sie den Anweisungen auf dem Selektionsbild.

Der Report führt Erweiterungen durch, die nicht über die Transaktion **SNOTE** unterstützt werden. Die Objekte werden durch den Schritt **UPDATE & ACTIVATE** (Step 2) angelegt und auf einen Transportauftrag geschrieben und können anschließend, wie alle anderen Objekte auch, in die Folgesysteme transportiert werden.

Falls Sie das HRSP eingespielt haben, müssen keine weiteren Folgeaktivitäten durchgeführt werden.

Hinweis 3658713 – DaBPV: Unzulässiger Statusübergang bei der Verarbeitung von Kündigungsbestätigungen

Sie erhalten eine Kündigungsbestätigung im DaBPV-Verfahren. Die Verarbeitung der Kündigungsbestätigung schlägt fehl mit dem Fehler '*Statuswechsel von &STATUS_BEFORE& nach &STATUS_AFTER& ist im Meldeverfahren &NOTIF_PROCEDURE& nicht erlaubt*' (HRPAYDE_NP 001).

Dieser Fehler tritt auf, wenn zu der zugehörigen DaBPV-Anmeldung noch keine Antwort eingegangen ist. In diesem Fall befindet sich die DaBPV-Anmeldung noch im Status *übertragen* (01). Der Statusübergang von *übertragen* (01) zu *abgeschlossen* (18) ist nicht zulässig.

Zudem werden die Statuswerte nicht korrekt übergeben, sodass falsche Texte in der Fehlernachricht ausgegeben werden.

Mit diesem Hinweis wird der Statusübergang von *übertragen* (01) zu *abgeschlossen* (18) als zulässig geschlüsselt. Zudem wird der Programmfehler bei der Übergabe der Nachrichtenparameter korrigiert.

Hinweis 3667079 – DaBPV: Zeitversetztes Versenden von Meldungen zur gleichen Personalnummer

Auf Behördenseite ist eine Verarbeitung von mehreren DaBPV-Meldungen für einen Personalfall in der richtigen Reihenfolge nicht sichergestellt, wenn diese Meldungen gleichzeitig übertragen werden.



Dadurch kann es bspw. dazu kommen, dass Abmeldungen eines Abonnements mit der Fehler-
nachricht *'Für die benannte Kombination aus IdNr, OrdBg, KdNr und Zuordnungsmerkmal ist eine Abmeldung nicht möglich, weil kein Abonnement vorhanden (PUEG-1009-F)'* abgelehnt werden, weil die vorhergehende Anmeldung auf Behördenseite noch nicht verarbeitet wurde.

Mit dieser Anpassung wird eine Empfehlung aus Abschnitt 3.2 der Verfahrensbeschreibung *Datenaustauschverfahren zur Beitragsdifferenzierung in der sozialen Pflegeversicherung (DaBPV)* umgesetzt:

Zusätzlich wird empfohlen, An- und Abmeldung bzw. Abmeldung und ggf. neue Anmeldung mit einem Abstand von ca. einem Tag auszulösen.

Von nun an ist es nicht mehr möglich für einen Personalfall mit dem Report *DaBPV-Meldedateien erstellen* (RP_PAYDE_DBP_CREATE_FILES) mehrere Meldungen gleichzeitig zu sammeln. Während die erste Meldung gesammelt wird, verbleiben die weiteren Meldungen im Status *neu*. Zusätzlich wird für diese Meldungen ein Eintrag in der Statushistorie mit der Infonachricht *Es kann nur jeweils eine Meldung pro Personalnummer gesammelt werden* hinzugefügt. Damit die nächste Meldung gesammelt und übertragen werden kann, muss eine der folgenden Bedingungen erfüllt sein:

- Die Rückmeldung zur vorherigen Meldung ist *verarbeitet* und für die Ausgangsmeldung wurde der Status *beantwortet* gesetzt.
- Das Übertragen der vorherigen Meldung der vorherigen Meldung ist vor mindestens zwei Kalendertagen erfolgt.



Sollte die Ausgangsmeldung abgelehnt werden, ist zunächst der Fehler zu beheben und anschließend der Report *DaBPV-Ausgangsmeldungen erstellen* (RP_PAYDE_DBP_CREATE_NOTIFS) auszuführen. Erst danach muss der Report *DaBPV-Meldedateien erstellen* (RP_PAYDE_DBP_CREATE_FILES) wieder gestartet werden.

Hinweis 3662368 – B2A-SV: DaBPV - Laufzeitfehler beim Versenden von Dateien aus dem B2A-Manager mit Returncode E109

Beim Übertragen von Dateien zum Meldeverfahren DaBPV kommt es zum Laufzeitfehler *STRING_OFFSET_TOO_LARGE*.

Die Annahme der Daten wird auf Transport-Header-Ebene abgelehnt mit dem Returncode 'E109 - BBNR Abs.-Eigner aus eXtra-Header nicht identisch mit Zertifikatsinhalt '.

Mit dem Einspielen der Korrektur kommt es zu keinem Laufzeitfehler mehr. Dies korrigiert allerdings nicht die Ablehnung auf Seiten der DSRV.



Überprüfen Sie Ihre eingerichteten Logischen Ports für die DSRV mit dem Testreport für die Kommunikation mit der GKV und DSRV (**RPUSVHD1**). Dort finden Sie die Eigenschaften der Logischen Ports und die hinterlegten SSL-Clients. Hinter diesem SSL-Client muss sich dieselbe Betriebsnummer befinden wie für die Betriebsnummer selbst. Nach dem Korrigieren werden die Daten korrekt angenommen.

EEL – MELDEVERFAHREN ENTGELTERSATZLEISTUNGEN**Hinweis 3610149 – EEL: Feld "weitergezahlt Arbeitsentgelt ...bis" wird fehlerhaft ermittelt II**

Sie erstellen die *Entgeltbescheinigungen Krankengeld, Übergangsgeld* sowie *Verletztengeld* mit dem Report RPCEEVD0_OUT. Im Feld *weitergezahlt Arbeitsentgelt ...bis (DATUM-EGZBIS)* im Datenbaustein *DBAL (Allgemeines)* wird dabei ein falsches Datum gemeldet.

Der Fehler ist ein Folgefehler der Änderungen aus SAP-Hinweis 3499671 und tritt in Spezialfällen auf unter den folgenden Voraussetzungen:

- Der Mitarbeiter hat zwei unmittelbar aufeinanderfolgende EEL-relevante Abwesenheiten.
- Die Abwesenheiten sind über ein Verknüpfungskennzeichen im Infotyp *Abwesenheiten (2001)* verknüpft.
- Das Ende der Lohnfortzahlung der ersten Abwesenheit liegt nach dem Ende der Abwesenheit innerhalb der zweiten Abwesenheit.
- Das Ende der Lohnfortzahlung der zweiten Abwesenheit liegt vor dem Beginn der Abwesenheit.

Der vorliegende Hinweis verspricht hier Abhilfe.

Hinweis 3661591 – EEL/BEW: Fehler bei der Protokollierung der Zusammensetzung der Bescheinigungslohnarten

Die Protokollierung der Zusammensetzung der Bescheinigungslohnarten beim Meldeverfahren Entgeltersatzleistungen bzw. beim Bescheinigungswesen ist unvollständig, weil ein bei der fiktiven Nettoberechnung aus Stammdaten ermittelter SV-Hinzurechnungsbetrag bei der Zusammensetzung der Bescheinigungslohnarten nicht protokolliert wird.

Der vorliegende Hinweis verspricht hier Abhilfe.

EAU – MELDEVERFAHREN**Hinweis 3659759 – eAU: Meldungsverarbeiter - Nachweis wird automatisch verarbeitet, obwohl Endedatum nicht mit Ende der Abwesenheit übereinstimmt**

Das Endedatum eines Nachweises liegt nach dem Ende der dazugehörigen Abwesenheit. Obwohl in der Tabellensicht *V_T77PAYDE_EAU_2* (bzw. IMG-Aktivität *Prüfmodelle zur Reduzierung von Prüffällen pflegen*) die automatische Verarbeitung über die Option *Die Abwesenheit endet vor dem Nachweis* deaktiviert ist, wird der Nachweis automatisch verarbeitet und nicht zu einem Prüffall.

Der Fehler kann auftreten, wenn nach der Abwesenheit, für welche der Nachweis eingegangen ist, noch weitere Abwesenheiten mit nicht-nachgewiesenen Zeiträumen vorhanden sind.

Die oben beschriebene Konstellation wird künftig zu einem Prüffall.

Hinweis 3636364 – eAU: Erweiterung des Funktionsumfangs zu arbeitsfreien Zeiten

Mit SAP-Hinweis 3364096 wurde das eAU-Meldeverfahren um die Möglichkeit ergänzt, arbeitsfreie Zeiträume im Anfrage- und Rückmeldeprozess zu berücksichtigen. Es besteht von Kundenseite aus die Nachfrage, diese Zeiträume insbesondere um arbeitsfreie Feiertage auszuweiten, um den Sachbearbeitungsaufwand zu reduzieren.



Im Customizing zur eAU wird das bisherige Ankreuzfeld *Arbeitsfreie Tage berücksichtigen* in eine Dropdown-Box umgewandelt. Sie finden diese im anwendungsspezifischen Teil des jeweiligen *Personalbereichs Berichtswesen* (Tabellensicht *V_T596M*, Teilapplikation *EAU* oder Tabellensicht *VV_T596M_EAU* (alternativ: *IMG-Aktivität Daten zum Unternehmen pflegen*)).

Falls Sie an Ihrer bisherigen Einstellung nichts ändern wollen, ist nichts zu tun. Falls Sie die Einstellung anpassen wollen, empfiehlt SAP den Customizing-Eintrag zeitlich abzugrenzen, dass die Funktion nicht für Zeiträume (weit) in der Vergangenheit aktiviert/verändert wird. Hintergrund ist, dass das Programm *eAU-Anfragen erstellen* (RP_PAYDE_EAU_CREATE_NOTIFS) alle Zeiträume seit Verfahrenstart bzw. bis zum frühesten Anfragestichtag aufrollt und durch das veränderte Verhalten sonst möglicherweise eAU-Anfragen aufgerollt würden, die für Ihre Sachbearbeitung längst erledigt sind.

Die Funktionsweise zur Erkennung arbeitsfreier Tage bleibt im Grundprinzip bestehen (beschrieben unter *Funktionsumfang* SAP-Hinweis [3364096](#)). Im Customizing haben Sie nun folgende Einstellmöglichkeiten:

Initial/leerer Wert:

Die Funktionalität ist deaktiviert, im eAU-Verfahren werden arbeitsfreie Tage nicht berücksichtigt. Wenn Sie das Ankreuzfeld bisher deaktiviert hatten, wird diese Einstellung beim Einspielen des SAP-Hinweises in die Dropdown-Box übernommen.

Version 1 (V1): Arbeitsfreier Tag oder ein arbeitsfreies Wochenende:

Hierbei handelt es sich um den bisherigen Umfang zur Berücksichtigung arbeitsfreier Tage, welcher über das bisherige Ankreuzfeld aktivierbar war. Der Umfang wird in SAP-Hinweis [3364096](#) detailliert beschrieben. Wenn Sie das Ankreuzfeld bisher aktiviert hatten, wird diese Einstellung beim Einspielen des SAP-Hinweises in die Dropdown-Box übernommen.

Version 2 (V2): V1 + angrenzende Feiertage:

Hierbei handelt es sich um den bisherigen Umfang und zusätzlich folgende Konstellationen:

- Der nicht nachgewiesene Zeitraum umfasst ausschließlich arbeitsfreie Wochenendstage und angrenzende Feiertage.
- Der nicht nachgewiesene Zeitraum umfasst ausschließlich arbeitsfreie Feiertage.

Beispiel:

Ein Mitarbeiter war von Montag bis Donnerstag vor dem Osterwochenende krank.

Der Infotyp *Abwesenheiten* (2001) wurde entsprechend gepflegt und es liegt auch bereits ein Nachweis für diesen Zeitraum vor.

Am darauffolgenden Dienstag meldet sich der Mitarbeiter erneut krank (Der Freitag ist ein arbeitsfreier Feiertag (Karfreitag), das Wochenende ist arbeitsfrei und der Montag ist als Ostermontag ebenfalls ein arbeitsfreier Feiertag).

Der bisherige Abwesenheitssatz wird bis zum Freitag der zweiten Woche verlängert. Die neu erstellte eAU-Anfrage wird mit einem neuen Erstnachweis von Dienstag bis Freitag (der zweiten Woche) beantwortet.

Mit der Customizing-Einstellung V2 wird die eAU-Rückmeldung automatisch verarbeitet. Es ist nichts weiter zu tun. Für die vier nicht-nachgewiesenen Tage wird keine eAU-Anfrage mehr erstellt. Mit deaktiviertem Customizing oder der Customizing-Einstellung V1 wird die eAU-Rückmeldung zum Prüffall.

Hinweis 3581090 – eAU - Aktualisierung der Statusanzeige

Im Detailbild einer Krankheit im Infotypen *Abwesenheiten* (2001) wird der Status und die Ampel nicht aktualisiert, wenn in einem anderen Modus über die Sachbearbeiterliste der Status einer relevanten eAU-Meldung verändert wird.

Dieses Verhalten tritt sowohl in der Personaladministration (*PA30*), im Renewal, als auch im Arbeitsplatz Personalzeitmanagement (*PTMW*) auf.

Zur Performance-Verbesserung wurde beim Lesen der eAU-Meldungen zur Darstellung des Status und der Ampel in den oben aufgeführten Transaktionen eine Pufferung der Meldungen eingeführt. Dies führte dazu, dass im Falle einer Änderung des Status der jeweiligen Meldungen keine Aktualisierung erfolgte.

Zur Lösung wird ein Mechanismus definiert, über den innerhalb der jeweiligen Transaktion eine Registrierung der bearbeiteten Personalnummer erfolgt. Sofern eine Änderung des Status über die eAU-Sachbearbeiterliste vorgenommen wird, wird die Änderung der registrierten Personalnummern bekannt gegeben. Beim Verlassen der Transaktion erfolgt eine Deregistrierung der Personalnummer.

BA-BEA - BESCHEINIGUNGEN ELEKTRONISCH ANNEHMEN – ARBEITSAGENTUR

In diesem Support Package ist erfreulicherweise kein Hinweis dazu enthalten.

RV-BEA FORMS

Hinweis 3621477 – rvBEA Forms: Validierung der XML-Dateien

Im Meldeverfahren rvBEA Forms wurden die erzeugten XML-Dateien bisher nicht gegen deren XSD-Dateien validiert.

Nach Einspielen des SAP-Hinweises erfolgt die Validierung der erzeugten XML-Dateien automatisch bei der *Erstellung der Meldedateien* (*RP_PAYDE_RVF_CREATE_FILES*). Zudem werden kleinere Anpassungen zur Verbesserung der Codequalität vorgenommen.

Hinweis 3652585 – rvBEA Forms: Anpassungen zum Jahreswechsel 2025/2026

Im Meldeverfahren rvBEA Forms ändern sich ab Januar 2026 die abgefragten EBV Werte.



Für den Anwendungsfall *BEEG*, wird der EBV Wert *Personengruppe* abgefragt. Für den Anwendungsfall *LAKRV* wird der EBV Wert *Meldebrutto* nicht mehr abgefragt.

Der Testreport *rvBEA Forms: Erzeugen von Testmeldungen* (RP_PAYDE_RVF_CREATE_TEST_NOTIF) wird angepasst, sodass ab 01.01.2026 Testmeldungen mit den angepassten EBV Werten erzeugt werden.

Im Report *rvBEA Forms Antworten zu Anforderungen erstellen* (RP_PAYDE_RVF_CREATE_NOTIFS) werden die EBV Werte anhand der Liste der angeforderten Werte gefüllt, daher sind hier keine weiteren Anpassungen erforderlich.

DSAK – DATENSATZ ARBEITGEBERKONTO

In diesem Support Package ist erfreulicherweise kein Hinweis dazu enthalten.

UV-MELDEVERFAHREN

Hinweis 3611234 – UV-Meldeverfahren: Aufnahme des Höchst-JAV in die Kopfzeile der Beitragsabrechnung-UV

Mit der Version 2025.01 des Pflichtenhefts wurde die Vorgabe zum Aufbau der Beitragsabrechnung-UV (Formular mit der personengenauen Einzelaufstellung der Meldedaten) aktualisiert.

Der verwendete Höchst-JAV ist in der Kopfzeile anzudrucken.

Mit diesem SAP-Hinweis werden die angepassten Formulare (PDF und SAPscript) bereitgestellt.



Falls Sie kundeneigene Formulare für die Beitragsabrechnung-UV verwenden, gleichen Sie diese gegebenenfalls ab.

Änderungen werden an folgenden Formularen vorgenommen:

PDF

HR_DE_UV_LOHNNACHWEIS

HR_DE_UV_LOHNNACHWEIS_P_KOPF

SAPscript

HR_DE_UV_ELN

EUBP – ELEKTRONISCH UNTERSTÜTZTE BETRIEBSPRÜFUNG

Hinweis 3662316 – euBP: Fehlende Nachkommastellen im DBSC und DBRB

Sie erstellen eine Meldung im Rahmen der elektronisch unterstützten Betriebsprüfung (euBP). Dabei werden in den Datenbausteinen *Restbeträge (DBRB)* und *Schätzwerte (DBSC)* im Datensatz *Beitragsnachweis (DSBN)* die Nachkommastellen nicht übernommen.

Der Fehler tritt nur auf, wenn Sie das Schätzverfahren für den Beitragsnachweis nutzen und wird mit diesem Hinweis beseitigt.

Hinweis 3659064 – euBP: Fehlendes Eintrittsdatum bei Wiedereintritt von Rentnern

Sie starten den Report *Erstellen von euBP Meldungen* (RP_PAYDE_EBP_CREATE_NOTIFS) und erhalten die Fehlernachricht 'Pflichtfeld im DSAN nicht gefüllt: EINTR'.

Dieser Fehler tritt auf, wenn bei einem Personalfall auf einen Renteneintritt ein Austritt aus dem Unternehmen erfolgt. Anschließend muss der Personalfall untermonatig wieder eintreten.

Dieser Hinweis beseitigt den Fehler.

Hinweis 3664799 – euBP: Pauschalsteuer für geringfügig Beschäftigte

Sie erstellen eine Meldung für eine elektronisch unterstützte Betriebsprüfung (euBP). Das Feld *Pauschalsteuer für geringfügig Beschäftigte* (PAUSCHSTEUERGB) wird auch bei nicht geringfügig Beschäftigten gefüllt.



Das Feld *Pauschalsteuer für geringfügig Beschäftigte* (PAUSCHSTEUERGB) wird durch diesen Hinweis nur noch gefüllt, wenn der Personalfall in der entsprechenden Abrechnungsperiode in mindestens einem SV-Split geringfügig beschäftigt war.

A1– MELDEVERFAHREN**Hinweis 3659776 – A1-Verfahren: Antrag DXGM (Antrag für gewöhnlich in mehreren Mitgliedstaaten Erwerbstätige mehrere Arbeitgeber) abgelehnt**

Im A1-Verfahren werden Anträge für *Gewöhnlich in mehreren Mitgliedstaaten Erwerbstätige mehrere Arbeitgeber - Global* (DXGM) abgelehnt.

Ursache ist ein falsches XML-Element *Antrag_Gme_Gobal*, welches von der DVKA in einer neueren Version der XSDs in *Antrag_Gme_Global* korrigiert wurde.

Der Programmfehler wird korrigiert.



Nach dem Einspielen der Korrekturanleitung sind manuelle Tätigkeiten erforderlich (Einspielen des UDO Reports *NOTE_3659776*).

Hinweis 3660195 – A1-Verfahren: Sachbearbeiterliste für Ausgangsmeldungen - Substatus angenommen

Im A1-Verfahren ist in der *Sachbearbeiterliste für A1-Ausgangsmeldungen* (RPCA1LDO_OUT) nicht ersichtlich, ob eine Meldung von der annehmenden Stelle angenommen wurde. Der Substatus *quittiert* wird in der Sachbearbeiterliste angezeigt, aber der Substatus *angenommen* fehlt bisher.

Die Funktionalität wird so erweitert, dass für künftige A1-Ausgangsmeldungen der Substatus *angenommen* gesetzt wird und in der Sachbearbeiterliste für A1-Ausgangsmeldungen angezeigt wird.

Nach dem Einspielen der Korrekturanleitung sind für die Release 6.00 und 6.04 manuelle Tätigkeiten erforderlich (Erweiterung der Domäne *P01_A1_STATUS*).



1. Öffnen Sie die Transaktion *SE11* und wählen Sie den Auswahlknopf *Domäne*.
2. Geben Sie den Objektnamen *P01_A1_STATUS* ein und wählen Sie *Ändern*.
3. Geben Sie auf der Registerkarte *Wertebereich* am Ende folgende neue Felder ein:

Festwert	Kurzbeschreibung
62	<i>angenommen</i>

4. Sichern und aktivieren Sie die Domäne.

Hinweis 3657032 – A1-Verfahren: DXGM Arbeitgeberdaten fehlen auf Antragsbestätigung

Sie drucken eine Antragsbestätigung für die Antragsart *Gewöhnlich in mehreren Mitgliedstaaten Beschäftigte Global - mehrere Arbeitgeber (DXGM)* und es fehlen die Angaben zum Arbeitgeber sowie zu den Mitgliedstaaten.

Der Programmfehler wird korrigiert, sodass die fehlenden Angaben auf der Antragsbestätigung ergänzt werden.

Hinweis 3661996 – A1-Verfahren: Ausnahmevereinbarung Schriftwechsel Kontakt E-Mail Adresse Ablehnung

Im A1-Verfahren kommt es für Ausnahmevereinbarungen nach Einspielen des Hinweises 3641166 zu einer Ablehnung aufgrund eines Parserfehlers wegen des XML-Tag *E-Mail*.

Diese Ablehnung betrifft nur Ausnahmevereinbarungen, die eine bevollmächtigte Stelle inklusive E-Mail Adresse angeben.

Der Programmfehler wird korrigiert. Im XML wird das Tag *E-Mail* durch *Email_Adresse* korrigiert.

LISTEN/STATISTIK

Hinweis 3649186 – B2A: Doppelte Fehler- und Warnnachrichten im Protokoll von Verdiensterhebungen

Sie versenden monatliche Verdiensterhebungen im B2A-Manager für mehrere BerichtseinheitsIDs in einer Datei. Die Antwort von eSTATISTIK.core weist Warnungen oder sogar Fehler für einzelne BerichtseinheitsIDs auf.

Allerdings tauchen die gleichen Warnungen und Fehler mehrfach auf - und auch bei BerichtseinheitsIDs, die gar nicht abgelehnt, sondern angenommen wurden.

Dieser Hinweis verspricht Abhilfe.

BESCHEINIGUNGSWESEN

Hinweis 3612281 – BEW: Zuordnung von Standardtexten zu SAPscript Bescheinigungen

Die Zuordnung von Standardtexten zu Bescheinigungen ist bislang über den Punkt im Einführungsleitfaden *Bescheinigungsparameter einrichten* nicht möglich.

Allgemeine oder SAPscript-Eigenschaften der deutschen Bescheinigungen lassen sich im Einführungsleitfaden in den folgenden Punkten pflegen:

- Bescheinigungswesen → ... → Standardbescheinigungen einrichten → Bescheinigungsparameter einrichten (VC_T5DF1_DE)
- Bescheinigungswesen → ... → Kundenbescheinigungen einrichten → Bescheinigungsparameter einrichten (VC_T5DF0_DE)

Nur die Zuordnung von Standardtexten zu Bescheinigungen in der Sicht V_T50F0_B konnte man bislang nicht auch in den Viewclustern pflegen.



Die Angaben zu Grundeinstellungen der Bescheinigung (Viewvariante VV_T5DF0_DE) erlaubt nun auch die Anzeige und das Ändern der Spalte *Obsolet*.

Zudem ist die Zuordnung von Standardtexten (Viewvariante VV_T50F0_BEW) jetzt Bestandteil der beiden Viewcluster. Sie gilt aber nur für SAPscript-Formulare.

Die Einstellungen der PDF-Formulare lassen sich jetzt auch in den beiden Viewclustern einstellen.

Hinweis 3666189 – BEW: Fehlende Seitenanzahl im Formular HR_DE_BW_KIZUSCH (0028)

Für das Formular *HR_DE_BW_KIZUSCH* wird keine korrekte Seitenanzahl der aktuellen Seite ermittelt. Somit wird bei Erstellung der Seite der Text *Seite von 2* ausgewiesen.

Für den Kinderzuschlag ist derzeit die Scriptsprache *Formcalc* (Client und Server) eingerichtet.

Die Scriptsprache *Formcalc* (Client und Server) wurde auf die Scriptsprache *Javascript* (Client) geändert (siehe manuelle Tätigkeit).

Es gibt zwei Möglichkeiten die Korrektur einzubauen:

Wenn Sie das Formular aus dem Anhang des Hinweises hochladen möchten, gehen Sie wie folgt vor:



1. Für das Korrigieren des Formulars *HR_DE_BW_KIZUSCH* speichern und extrahieren Sie die Archivdatei *SFPF_HR_DE_BW_KIZUSCH.zip* aus dem Anhang des Hinweises.
2. Mit dem Form Builder (Transaktion *SFP*) ändern Sie das Formular *HR_DE_BW_KIZUSCH* und laden dann über das Menü (*Hilfsmittel* → *Hoch-/Herunterladen...* → *Formular hochladen*) die Datei *SFPF_HR_DE_BW_KIZUSCH.XML* hoch.
3. Speichern und Aktivieren Sie das Formular.

Alternativ führen Sie die Änderungen manuell durch:



1. Verwenden Sie den Form-BUILDER (Transaktion *SFP*) um das Formular *HR_DE_BW_KIZUSCH* zu ändern.
2. In der Registerkarte *Layout* suchen Sie in der Hierarchie (*Menü* → *Paletten* → *Hierarchie*) das Teilformular *FOOTER* in *PAGE1* (*data* → *MASTERPAGE* → *PAGE1* → *FOOTER*).
3. Ändern Sie im Teilformular *FOOTER* das Skript (*Menü* → *Paletten* → *Skript-Editor*) für das Ereignis *layout:ready**.
4. Ändern Sie die Eigenschaft *Sprache* von *FormCalc* auf *JavaScript* und die Eigenschaft *Ausführen am* von *Client und Server* auf *Client*.
5. Wiederholen Sie die Schritte von 3) und 4) für das Teilformular *FOOTER* in *PAGE2* (*data* → *MASTERPAGE* → *PAGE2* → *FOOTER*).
6. Wechseln Sie zur Registerkarte *Kontext*.
7. Speichern und Aktivieren Sie das Formular.

Hinweis 3665505 – BEW: Bürgergeld - Fehlender Bruttostundenlohn

In der *Bürgergeld-Bescheinigung (0026)* fehlt unter Punkt 5.9 der Bruttostundenlohn.

Der Stundenlohn steht in der Regel als Betrag pro Einheit (*BETPE*) in den zugrunde liegenden Lohnarten. Diese sind der Bescheinigungslohnart *STDL* zugeordnet und für die Bescheinigung zusammenaddiert.

Für die Zeile 5.9 der *Bürgergeld-Bescheinigung* wird aus der gebildeten Summe (*STDL*) bislang aber das Betragsfeld (*BETRG*) verwendet und das ist in der Regel leer.

Durch diesen Hinweis wird für die Zeile 5.9 der *Bürgergeld-Bescheinigung* nun der Betrag pro Einheit (*BETPE*) verwendet.

ÖFFENTLICHER DIENST**Hinweis 3664707 – Customizing für Privatwirtschaft und ÖD bei der Berücksichtigung der Besonderheiten der Gleitzone bei Zuschuss Mutterschaftsgeld und Krankengeldzuschuss**

Es gibt Unterschiede im Customizing für die Privatwirtschaft und den öffentlichen Dienst, hinsichtlich der Thematik, ob die Besonderheiten der Gleitzone bei Zuschuss Mutterschaftsgeld und Krankengeldzuschuss berücksichtigt werden.



Zur Steuerung der Berechnung muss zwischen *Privatwirtschaft* (Abrechnungsschema *D000*) und dem *öffentlichen Dienst* (Abrechnungsschema *D100*) unterschieden werden.

Dafür muss im Customizing die Dokumentation der beiden Aktivitäten *Besonderheiten der Gleitzone bei Zuschuss Mutterschaftsgeld berücksichtigen* und *Besonderheiten der Gleitzone bei Krankengeldzuschuss berücksichtigen* entsprechend angepasst werden.

Im öffentlichen Dienst muss die Teilapplikation *DGZM* bzw. *DGZK* aktiviert werden, um die Besonderheiten der *Gleitzone bei Zuschuss Mutterschaftsgeld* oder dem *Krankengeldzuschuss* zu berücksichtigen.

In der Privatwirtschaft hingegen werden die Besonderheiten der *Gleitzone beim Zuschuss Mutterschaftsgeld* oder beim *Krankengeldzuschuss* generell berücksichtigt, da im Abrechnungsschema *D000* keine Abfrage auf die Teilapplikation *DGZM* bzw. *DGZK* enthalten ist. Hier ist es also so, dass die Teilapplikation *DGZM* bzw. *DGZK* nur dann verwendet werden müssen, wenn die die Besonderheiten der Gleitzone nicht mehr berücksichtigt werden sollen. Dann muss das Teilschema *DZM0* bzw. *DZ01* angepasst werden und die Teilapplikation *DGZM* bzw. *DGZK* zum gewünschten Datum deaktiviert werden.

Spielen Sie das entsprechende Support Package ein. Zur Pflege beider Teilapplikationen wird jeweils eine Aktivität im Customizing zur Verfügung gestellt.

Hinweis 3655558 – Personalstandsstatistik: fehlende Protokollierung der Felder EF41U1 und EF41U2

Im Ausgabeprotokoll zur Personalstandsstatistik sind die Spalten für das Eingabefeld *EF41U1_Bildungsabschluss_Forschung* und das Eingabefeld *EF41U2_Staatsangehörigkeit_Forschung* nicht dargestellt, obwohl diese Felder in der XML-Ausgabedatei vorhanden sind.

Betroffen sind nur die folgenden Satzarten:

- **2** - Rechtlich unselbständige Forschungseinrichtungen in öffentlicher Rechtsform
- **F** - Rechtlich selbständige Forschungseinrichtungen in öffentlicher Rechtsform

Implementieren Sie die angefügte Korrekturanleitung oder spielen Sie das angegebene Support Package ein.

Hinweis 3668090 – Korrektur der Beträge für Zulagen zur TVöD Tarifeinigung 2025 (Bund)

Die Zulagen nach dem *TV EntgO Bund* wurden im SAP Mustercustomizing zum 1. April 2025 fälschlicherweise um *3,11%* statt *3,0%* erhöht.

Betroffen sind die *Entgeltgruppenzulage*, die *Ausbildungszulage* und die *Pflegezulage*.

Implementieren Sie die angefügte Korrekturanleitung oder spielen Sie das angegebene Support Package ein.



Die Beträge für die Zulagen wurden in der Sicht Bewertung der Zulagen (*V_T77PAYDE_EO06*) zum 1. April 2025 und zum 1. Mai 2026 angepasst.



1. Öffnen Sie die Transaktion *SM30* geben Sie die Sicht *V_T77PAYDE_EO06* ein und wählen Sie *Pflegen*.
2. Geben Sie für HCM Lokalisierung den Wert *01*.
3. Wählen Sie bei Entgeltordnung *TVOED BUND* aus
4. Je nach Zulage müssen nun verschiedene Werte bei *Zulage* gewählt werden:
Ausbildungszulage: **A**
Pflegedienstzulage: **P**
Entgeltgruppenzulage: **E**
5. Die genauen Werte lassen sich dem Hinweis entnehmen.

Hinweis 3666663 – Korrektur zur TVöD Tarifeinigung 2025 (VKA)

Dieser Hinweis korrigiert Werte für die Tarifgruppen *E1 Stufe 2* und *E15UE Stufe 3*.

Damit erfolgt eine Korrektur des Hinweises 3595821 (siehe Support Package Service 10/2025).



Das Entgelt der Tarifgruppen *E1 Stufe 2* wird zum 1. April 2025 und das Entgelt der Tarifgruppe *E15UE Stufe 3* zum 1. April 2025 und zum 1. Mai 2026 korrigiert.

Die Anpassung betrifft die **Tarifart 34** und die **Tarifgebiete 20 & 30** des SAP Mustercustomizings:

Tarifgruppe E1, Stufe 2

Entgelt gültig ab 01.05.2026 bis 31.12.9999: 2534,55 EUR

Tarifgruppe E15UE, Stufe 3

Entgelt gültig ab 01.04.2025 bis 30.04.2026: 7685,87 EUR

Entgelt gültig ab 01.05.2026 bis 31.12.9999: 7901,07 EUR



6. Öffnen Sie die Transaktion *SM30* und geben Sie die Sicht *V_T510* ein.
7. Wählen Sie *Pflegen* und geben Sie für HCM Lokalisierung den Wert *01*, für die Tarifart den Wert *34* und für das Tarifgebiet den Wert *20* ein.
8. Navigieren Sie zu dem Eintrag TrfGruppe *E1 Stufe 2* und markieren Sie die Zeile.
9. Klappen Sie den Eintrag über den Button *Aufr. <-> Verb. auf*.
10. Ändern Sie den Betrag der Zeile mit dem Beginndatum *01.05.2026* von *2.543,55 EUR* auf *2.534,55 EUR*.
11. Navigieren Sie nun zu dem Eintrag für TrfGruppe *E15UE* mit der *Stufe 3*.
12. Klappen Sie diesen Tabelleneintrag wieder über den Button *Aufr. <-> Verb. auf*.
13. Ändern Sie den Betrag der Zeile mit dem Beginndatum *01.04.2025* von *7.685,88 EUR* auf *7.685,87 EUR*.
14. Ändern Sie den Betrag der Zeile mit dem Beginndatum *01.05.2026* von *7.901,08 EUR* auf *7.901,07 EUR*.
15. Wiederholen Sie die vorherigen Schritte für das Tarifgebiet *30*.
16. Sichern Sie die neuen Einträge.

Falls Sie die manuelle Tätigkeit durchgeführt haben, müssen keine weiteren Folgeaktivitäten durchgeführt werden. Falls Sie das HRSP eingespielt haben, müssen folgende Aktivitäten durchgeführt werden: Führen Sie einen Abgleich Ihres Customizings mit dem SAP-Referenzmandanten 000 durch.

Hinweis 3656928 – Falscher Umlage- oder Beitragssatz bei Nachforderungen nach Austritt bei Erwerbsminderung

Nach dem Einbau der SAP-Hinweises 3547088 kann es in der Zusatzversorgung bei Rückforderungen (Zufluss von negativem Entgelt) nach einem Austritt bei Erwerbsminderung zur Anwendung veralteter Umlage- oder Beitragssätze kommen.



Der Fehler tritt nur bei Gültigkeit der Teilapplikation ZVZ3 auf. Die Teilapplikation ZVZ3 ist im SAP-Standard ab 01.01.2026 gültig.

Implementieren Sie die angefügte Korrekturanleitung oder spielen Sie das angegebene Support Package ein.



Führen Sie nach dem Einspielen des Hinweises gegebenenfalls Rückrechnungen für betroffene Personalfälle durch.